

Das dritte Lebensalter – ein Rohling

Prof. Dr. em. HSG Peter Gross

Noch nie in der Menschheitsgeschichte wurden so viele Menschen so gesund alt. Die drei innerhalb eines Jahrhunderts gewonnen Jahrzehnte an Lebenserwartung eröffnen neue Dimensionen. So erleben sich erstmals vier Generationen einer Familie.

Professor Gross kritisiert die weit verbreitete negative Bewertung der demographischen Entwicklung. Die aktuelle Bevölkerungsstruktur ist Ergebnis unzähliger individueller Entschiede, welche durch Anti-konzeptiva möglich wurden. Professor Gross betrachtet das Alter als Glücksfall (siehe Publikationen des Referenten). Die kalendarische Altersdefinition hat ausgedient. Man ist so alt, wie man sich fühlt.

Die gewonnenen Jahre ermöglichen neue Freiheiten. Professor Gross bezeichnet dieses dritte Lebensalter als Rohling und illustriert damit, dass bisher unklar ist, wie dieser neue Altersabschnitt in wirtschaftlicher und privater Hinsicht genutzt wird. Er sieht dieses gewonnene Lebensalter nicht als Erweiterung der Phase der Hochaltrigkeit sondern als Teil des Erwachsenenalters. Damit findet ein eigentlicher Prozess der «Entaltung» der Gesellschaft statt.

In Bezug auf bauliche Massnahmen streicht er folgende Aspekte heraus: Es findet eine Feminisierung des Alters statt, oft sind Frauen bereits vor dem Ableben ihres Partners die eigentlichen Entscheidungsträgerinnen und müssen somit direkt adressiert werden. Mit der «Genierung im Alter» beschreib er das Phänomen, dass ältere Menschen aufgrund der Wahrnehmung ihrer Körperlichkeit eingeschränkt «WG-tauglich» sind. Bei der Realisierung von Wohngemeinschaften für alte Menschen muss diesem Umstand Rechnung getragen werden.

Aus Perspektive von Professor Gross eröffnen sich mit dem neuen Lebensalter in vielerlei Hinsicht neue Dimensionen, so dass er vorschlägt, dass nur noch die Menschen alt sind, die das gerne sein möchten.